

DAS Infoblatt der Caritas Wallis JOURNAL

CARITAS Valais Wallis



WEIHNACHTEN, DAS FEST DER LIEBE UND DER SOLIDARITÄT

In der Adventszeit sind Nächstenliebe und Solidarität echte und kostbare Geschenke, die wir bedürftigen Angehörigen wie auch Menschen, die wir weniger gut kennen, machen können. Dieser Gedanke der Hilfsbereitschaft und der Solidarität ist das Fundament der Arbeit von Caritas Wallis. Der Verein setzt sich täglich dafür ein, Menschen in Schwierigkeiten zu unterstützen, um ihnen wieder Hoffnung und Zuversicht zu schenken.

Am Ende eines weiteren Jahres, das vor allem durch den Konflikt im Nahen Osten und den Krieg in der Ukraine sowie durch die wachsende Prekarität in der Schweiz und im Wallis geprägt war, erinnert uns Robert Imseng, der Pfarrer von Salgesch, daran, dass Weihnachten vor allem das Fest der Solidarität ist.

WEIHNACHTEN – HERBERGSUCHE UNTER DEN MENSCHEN

Das Bild der Herbergsuche ist uns von klein auf vertraut. Es gehört wesentlich zum Weihnachtsgeschehen, obwohl der Evangelist Lukas nur in einem Nebensatz erwähnt, dass Maria und Josef "in der Herberge keinen Platz" fanden.

Warum haben sich die Menschen in Weihnachtserzählungen und Krippenspielen immer wieder ausgemalt, wie das Heilige Paar von Tür zu Tür geht, um Unterkunft bittet und abgewiesen wird? – Sie haben es wohl deshalb getan, weil sie in dieser Suche nach Obdach und Geborgenheit ein menschliches Grundbedürfnis dargestellt haben.

Wir können uns ja einfühlen in den müden Mann mit dem Wanderstab und die erschöpft auf dem Esel zusammengesunkene junge Frau, die sich nach einer kleinen Kammer sehnen, wo sie ausruhen können. Denn in irgendeiner Form haben wir selbst vielleicht schon einmal erlebt, was es heisst: abgewiesen zu werden, draussen zu stehen, keine Bleibe zu haben, der Nacht und der Kälte ausgeliefert zu sein.

Das junge Paar, dem unser Mitgefühl gilt, ist nicht allein. Mit ihm ziehen auch Gott und Millionen von Flüchtlingen durch die nächtlichen Strassen, klopfen an die Türen der Menschen. Wir sollten es aber nicht nur beim Mitgefühl belassen, sondern uns auch ehrlicherweise eingestehen: Unsere geistige Verwandtschaft mit dem wohlgenährten und selbstgefälligen Haus- und Herbergbesitzer.

Unsere Religiosität, unser Christsein ist manchmal sehr geruhsam, satt, selbstzufrieden und bürgerlich. Wir lieben es nicht gerade besonders, von Gott an Festtagen und auch an ganz gewöhnlichen Alltags- und Festtagen überrascht und aufgeschreckt zu werden. In den Tagen der Weihnacht versuchen wir aber dennoch, die Türen unserer Wohnungen für jedes Anklopfen und unsere Herzen für jeden Anruf offenzuhalten. Doch nur der ist ein wahrhaft weihnachtlicher und barmherziger Mensch, der die Tür öffnet, noch bevor der andere anklopft (nach F. König).



**“IN DEN TAGEN DER WEIHNACHT
VERSUCHEN WIR ABER
DENNOCH, DIE TÜREN UNSERER
WOHNUNGEN FÜR JEDES
ANKLOPFEN UND UNSERE
HERZEN FÜR JEDEN ANRUF
OFFENZUHALTEN.”**

Es begab sich vor mehr als 2000 Jahren, und es begibt sich auch noch heute: Millionen finden heute keinen Platz in den Herbergen unserer Wohlstandsgesellschaft: keinen Arbeitsplatz, keinen Studienplatz, keinen Platz am Tisch, keinen Platz in der Kirche, keine Aufenthaltsbewilligung usw. – Menschen wie Maria und Josef, die allzu gerne nur in einem Nebensatz bzw. am Rande erwähnt, abgewiesen oder totgeschwiegen werden.

Wenn Menschen bei uns diese offene Türe finden, wird auch Gott in unser Haus und unsere Herzen einkehren und mit ihm der bergende Friede und die lichte Freude der Heiligen Nacht.

Ihnen allen ein gnadenreiches, gesegnetes und frohes Weihnachtsfest wünscht

Pfarrer Robert Imseng

*Wenn wir aufeinander zugehen
und zueinander stehen,
ehrlich und echt sind
und auf Floskeln verzichten,
geduldig warten
und wohlwollend zuhören,
die Wahrheit lieben
und der Falschheit einen Riegel schieben,
Zartes beschützen
und Schwaches stärken,
Trauriges gemeinsam tragen
und uns an den Erfolgen anderer freuen,
aufeinander sorgsam achten
und füreinander helfend da sind,
uns solidarisch zeigen mit den Schwächsten
und mit ihnen ehrlich mitfühlen und mitleiden,
Hindernisse als Möglichkeiten sehen
und Ansätze weiterdenken,
schätzen und Sorge tragen,
was uns miteinander verbindet,
statt zu betonen, was uns voneinander trennt,
liebevoll begleiten
und herzlich danken,
Verständnis zeigen
und Geduld aufbringen,
im Stress Ruhe bewahren
und Gelassenheit zeigen,
Halt geben statt festzuhalten,
hoffnungsvoll und weise vorausschauen
und dankerfüllt zurückblicken,
Raum lassen und ermutigen,
den eigenen Weg zu gehen,
wird es ein friedvolles und glückliches Weihnachten
und ein gutes und gesegnetes Neues Jahr.*

frei nach
Max Feigenwinter



WIR DANKEN ALLEN UNSEREN SPENDERN FÜR IHRE GROSSZÜGIGE UNTERSTÜTZUNG

Dank Ihnen konnten wir zahlreichen Menschen im Wallis Hilfe bieten.
Mit Ihrem Vertrauen und Ihrer Unterstützung können wir uns auf unsere Weise
für eine bessere Welt einsetzen.
Wir wünschen Ihnen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest im Kreise Ihrer
Liebsten und dass alle Ihre Wünsche für das neue Jahr in Erfüllung gehen.

Herausgabe: Caritas Valais-Wallis – Alexandre Antonin | **Redaktion:** Danièle Bovier
Grafikdesign und Übersetzung: Boomerang Marketing | **Druck:** Imprimerie Schmid

Caritas Wallis bietet Unterstützung für Menschen in Not, insbesondere für Familien, die im Wallis wohnen. Darüber hinaus betreibt die Organisation einen grossen Second-Hand-Laden in Sitten.

CARITAS Valais
Wallis

UNTERSTÜTZEN SIE UNS

- Spenden Sie unter: www.caritas-wallis.ch
- PCK 19-282-0
- IBAN CH73 0900 0000 1900 0282 0

Jetzt mit TWINT spenden!



1. QR-Code mit der TWINT App scannen
2. Betrag und Spende bestätigen

Sitz der Caritas Wallis

Rue de Loèche 19
1950 Sitten
027 323 35 02

Laden in Sitten

Montag bis Freitag
8.30-12.00 Uhr und 13.15-17.30 Uhr
Samstag
9.00-13.00 Uhr



Aussenstelle Brig

SCHULDENBERATUNG
Viktoriastrasse 15
3900 Brig
027 927 60 06

GEWALTBERATUNG
Matzenweg 2
3900 Brig
027 924 88 02

Aussenstelle Monthey

Avenue de l'Industrie 14
1870 Monthey
027 323 35 02